



Frachtdiebstähle

Frachtdiebstähle nehmen weiter zu



Das Risiko fährt ständig mit: Rund 200.000 Transporte sind auf unseren Straßen jedes Jahr von Frachtdiebstählen betroffen. Experten rechnen damit, dass diese kriminellen Vorfälle weiter zunehmen – auch weil der Straßengüterverkehr in Deutschland nach Prognosen des Bundesverkehrsministeriums bis zum Jahr 2025 deutlich ansteigen wird:

- Die Transportmengen erhöhen sich um 3,5 Milliarden Tonnen – ein Plus von 27 Prozent
- Die Verkehrsleistung steigt um 704 Milliarden Tonnenkilometer – ein Plus von 79 Prozent
- Der Durchschnittswert je transportierter Ware klettert auf 2.700 Euro pro Tonne – ein Plus von 53 Prozent

Die Zeiten, in denen nur Gütertransporte in Süd- und Osteuropa betroffen waren, sind längst vorbei. Auch Deutschland wird als Transitland immer stärker von solchen Übergriffen heimgesucht.

Europaweit verursachen die Diebstähle, laut einer Studie der Europäischen Union, jährliche Gesamtkosten von über acht Milliarden Euro. Hierbei sind die Folgekosten noch nicht einmal berücksichtigt. Denn die Güter müssen erneut produziert, verpackt und zum Kunden transportiert werden.

Unterschiedliche Güter sind diebstahlgefährdet

Im Visier der Täter sind nicht nur teure Uhren und hochwertige Notebooks. Nach Angaben des anerkannten Prüfinstituts VdS Schadenverhütung sind ganz unterschiedliche Waren diebstahlgefährdet – angefangen bei elektronischen Geräten über Lederbekleidung bis hin zu Metallen und Tabakwaren.

Bis auf wenige Ausnahmen, lassen sich aber drei Gemeinsamkeiten feststellen: Die Güter ...

- besitzen einen nennenswerten Marktwert
- finden einen breiten Abnehmerkreis
- sind in tragbaren Formaten und Gewichten vorhanden.

Unternehmen und Versicherer in der TAPA

Inzwischen haben sich mehr als 600 Industrieunternehmen, Versicherer und Transportunternehmen in der „Transported Asset Protection Association“, kurz TAPA, zusammengeschlossen. Durch Aufklärung und die Entwicklung von Sicherheitsstandards sollen die Verluste in den Lieferketten verringert und die Frachtdiebstähle aktiv bekämpft werden. Das ist wichtig. Denn das Vorgehen der Täter lässt zusehends auf Strukturen gut organisierter krimineller Banden schließen.

Ihre Ansprechpartner

Impressum

Herausgeber:
HDI-Gerling Industrie
Versicherung AG

Zentrale Geschäftsfeld
Industrie (ZGI)
Ruth Meier
Telefon 0511 / 6 45 - 42 12
Telefax 0511 / 6 45 - 45 07
E-Mail Ruth.Meier@HDI-Gerling.de

Verlag und technische
Gesamtherstellung:
Insignio GmbH
Ludwig-Erhard-Straße 14
34131 Kassel
www.insignio.de
Geschäftsleitung: J. Müller

Redaktion: Kay Schelauske
redaktion@insignio.de

Bildnachweis: Dreamstime, Fotolia,
HDI-Gerling, Imagesource,
iStockphoto, LKA Niedersachsen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit schriftlicher Genehmigung des
Verlages. ISSN 1866-1998.



**Landeskriminalamt
Niedersachsen**
Am Waterlooplatz 11
30169 Hannover
Telefon: 0511 / 26262-0
Telefax: 0511 / 26262-2115
www.lka.niedersachsen.de



**HDI-Gerling Industrie
Versicherung AG**
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon: 0511 / 645-0
Telefax: 0511 / 645-4545
info@hdi-gerling.de
www.hdi-gerling.de



Teleroute Deutschland GmbH
Weberstraße 6
55130 Mainz
Telefon: 06131 / 98201-50
Telefax: 06131 / 98201-750
kontakt@teleroute.de
www.teleroute.de



**TimoCom Soft- und
Hardware GmbH**
In der Steele 2
40599 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 8826-0
Telefax: 0211 / 8826-1000
info@timocom.com
www.timocom.com



VSW Norddeutschland e.V.
Kamerbalken 14
22525 Hamburg
Telefon: 040 / 81 80 36
Telefax: 040 / 81 49 07
vswn@vswn.de
www.vswn.de

Starke Partner

404-TRP300 4.11 (IV 3.000 N)



Frachtdiebstähle

Transportgefahren aktiv verringern



Editorial

Die Beförderung von Gütern erfolgt in der Europäischen Union überwiegend auf der Straße. Mit einem Anteil von rund 70 Prozent am gesamten Güterverkehr an Land ist der Straßengüterverkehr für die Wirtschaft der EU von erheblicher Bedeutung. Demzufolge werden auch auf Deutschlands Straßen täglich Güter im Wert von vielen Milliarden Euro bewegt. Entsprechend interessant sind diese Transporte auch für Kriminelle.

Die Bundesrepublik Deutschland steht als eines der wichtigsten Transitländer bevorzugt im Focus der bandenmäßig betriebenen Eigentumskriminalität. Die Straftäter haben schnell erkannt, dass es ohne große Schwierigkeiten möglich ist, High-Technology- und Luxusgüter innerhalb der Transportkette zu entwenden und dadurch hohen Profit zu machen. In der Regel lassen die Umstände der bekannt gewordenen Straftaten im Bereich des Güterverkehrs darauf schließen, dass diese kriminellen Taten gut geplant sind. So setzt der Diebstahl kompletter Sattelzüge beispielsweise eine gute Logistik beim Abtransport, bei der Lagerung und dem Verkauf des Diebesgutes voraus. Straftäter sind nicht selten sogar in die Transportkette involviert und leisten ihren Beitrag durch Weitergabe von Informationen oder das Ausspähen und Abklären von Tatobjekten und Tatorten.

Auch wird festgestellt, dass der Frachtdiebstahl immer mehr zum Betätigungsfeld internationaler krimineller Banden wird. Sicherheitsbewusstes Verhalten und die Nutzung spezieller Sicherungstechnik minimieren das Risiko von materiellen Schäden und schützen die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die anderenfalls durch Raubdelikte gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind. Vor diesem Hintergrund sehe ich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Sicherheitsbehörden als positiv und wünschenswert.

Diese Sicherheitsempfehlungen sollen durch nützliche Tipps und kompakte Informationen in Ihrem Unternehmen dazu beitragen, das Risiko, Opfer einer solchen Straftat zu werden, auf ein mögliches Mindestmaß zu reduzieren.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die an der Erstellung dieser Empfehlungen mitgewirkt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Kolmeier
Uwe Kolmeier, Präsident Landeskriminalamt Niedersachsen

Hier steckt mehr für Sie drin. Ihnen fehlt etwas?
Sie wünschen weitere nützliche Informationen?
Sprechen Sie uns an!



Frachtdiebstähle

Risiken in der Lieferkette minimieren

Lieferketten prüfen und Schwachstellen beseitigen

Die häufigsten Tatorte sind Rast- und Parkplätze. In zwei von drei Fällen stehlen die Diebe „nur“ die Ladung, bei jedem dritten den kompletten LKW. Selbst vor einer Entführung der Fahrer schrecken die Kriminellen nicht zurück. Häufig schlagen die Täter nach gleichem Muster zu:

Im Schutz der Dunkelheit nähern sie sich einem LKW, der an einem Rastplatz nahe der Autobahn parkt. Mit wenigen Handgriffen schneiden sie die Plane des Anhängers auf und entwenden die kostbare Fracht – oftmals ohne dass der Fahrer den Überfall bemerkt und diesen sofort melden kann.

Fahrer sind bei Überfällen besonders gefährdet

Die Fahrer haben in diesen Fällen noch Glück im Unglück. Bei jedem fünften Raub werden sie tätlich angegriffen und müssen nicht selten um Leib oder Leben bangen.

Laut internationalen Studien sind in den zurückliegenden fünf Jahren 17 Prozent der Fahrer Opfer solcher Übergriffe geworden. Oftmals ereignen sich die Überfälle am helllichten Tag und während der Fahrt: Durch das Vortäuschen eines Unfalls oder einer Polizeikontrolle wird

der LKW zum Stehen gebracht. Anschließend geht alles sehr schnell und die Täter suchen samt der Ware das Weite.

Wie erhalten die Täter die entscheidenden Transportdaten?

Es gibt vor allem drei Wege, auf denen sich die Diebe die Informationen beschaffen, die eigentlich nur den Transportbeteiligten bekannt sein dürften:

- Gespräche der Fahrer werden gezielt belauscht, z. B. während der Pausen auf einer Raststätte
- E-Mails und Telefongespräche innerhalb der Lieferkette werden abgefangen
- Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen werden angesprochen und korrumpiert
- Hinzu kommt die zunehmende Bedeutung elektronischer Frachtbörsen. Wie bei einem „schwarzen Brett“ werden dort täglich Tausende Fracht- und Laderaumangebote abgegeben. In seltenen Fällen werden diese virtuellen Marktplätze genutzt, um auf sensible Daten zuzugreifen oder mit gefälschten Papieren die Übernahme eines Transportauftrags vorzutäuschen.

Durch ein Sicherheitskonzept Risiken aktiv begrenzen

HDI-Gerling hat für ihre Transportkunden ein spezielles Sicherheitskonzept entwickelt. Gemeinsam mit dem Kunden werden die Lieferketten analysiert und Schwachstellen identifiziert.

Gegenmaßnahmen ergreifen

Auf der Grundlage einer Kosten-Nutzen-Analyse entwickeln wir Maßnahmen, die ineinander greifen und die Transportbeteiligten einbeziehen. Hierzu zählen z. B.

- Technische Maßnahmen, wie die Überwachung durch Videokameras
- Mechanische Maßnahmen, wie die Einfriedung eines Geländes
- Organisatorische Maßnahmen, wie Zulassungsverfahren von Subunternehmen

Gerade bei höherwertigen Transportgütern empfehlen wir den Abschluss einer Transport-Warenversicherung. Denn hier reicht die gesetzliche Haftung zumeist nicht aus, damit der Schaden, der dem Warenempfänger entstanden ist, gedeckt werden kann.

Für uns als Transportversicherer steht ein Ziel im Vordergrund: Die Sicherstellung eines reibungslosen und sicheren Transports entlang der gesamten Lieferkette.

Fazit:

Frachtdiebstähle sind häufig nur möglich, weil die Täter auf Insider-Informationen zugreifen können. Mit der Zahl an Informationsträgern, Transportbeteiligten und Schnittstellen in der Lieferkette steigt dieses Risiko deutlich. Durch gezielte Verhaltensweisen und einige technische wie organisatorische Maßnahmen können Unternehmen, Disponenten und Fahrer das Risiko von Frachtdiebstählen aktiv verringern.